

Raffael HARTMANN (BRG/BORG Feldkirch)

VWA: Die Einstufung von Atomkraft als nachhaltige Energiequelle in der EU – Mehr Fragen als Antworten?

Haus der Europäischen Union, 20. Oktober 2023

Liebe Anwesende,

im ersten Teil meiner VWA habe ich mich mit der Geschichte der Atomkraft auseinandergesetzt und genauer analysiert, welcher Staat wie viel Atomstrom produziert. Wie wir sehen können, hat Frankreich mit Abstand den höchsten Anteil an der Erzeugung von Atomstrom.

Aber es war nicht immer so: Anfang der 1960er Jahre stammten noch rund 56 Prozent der Stromproduktion in Frankreich aus Wasserkraft. Um die Abhängigkeit von Energieimporteuren zu verringern, wurde im Jahr 1974 von der französischen Regierung verkündet, dass sie den Großteil der Stromproduktion auf Atomkraft umstellen werde. Das kam damals sehr überraschend, denn Frankreich galt in den 1960er bis Ende 1970iger Jahre als Hochburg der Anti Atomkraft-Bewegung.

Damals stellte sich dieser Beschluss als kluger Schachzug dar und bis vor Kurzem konnte Frankreich noch aus seinen ehemaligen Kolonien billig Uran abbauen, wie wir am Beispiel Niger sehen. (So wie der Zufall es will, habe ich noch bei meiner VWA-Präsentation im Mai vor dieser Gefahr der Abhängigkeit gewarnt und es ist tatsächlich so eingetreten.)

Im Laufe meiner Arbeit habe ich auch die Meinung von Jugendlichen aus Estland, Frankreich und Österreich zu gewissen Aussagen zur Atomkraft erhoben. Eine der Aussagen war folgende: „Die Stromerzeugung durch Atomkraft birgt keinerlei Nachteile für die Umwelt und deren BewohnerInnen und ist daher nachhaltig.“ Hier stellte sich das Ergebnis der Befragung zu dieser Aussage als besonders interessant heraus: Grundsätzlich können sich relativ wenige Jugendliche mit dieser Aussage identifizieren. Aber Estland sticht mit einer deutlich höheren Zustimmungsrates heraus. Aber wieso ist das so? Wenn wir uns die Stromerzeugung in Estland nach Produktionsart anschauen, stellen wir fest, dass Estland noch den Großteil seines Stroms mithilfe von Ölschiefer und Schiefergas, sehr umweltschädliche Energieträger, produziert. Für die Menschen in Estland stellt daher Atomkraft im Vergleich zu eben diesem Schiefer ein deutlich nachhaltigeres Mittel zur Stromgewinnung dar.

Das ist auch das Hauptergebnis, auf das ich während des Verfassens meiner Arbeit gekommen bin: Es kommt immer darauf an, aus welchem Blickwinkel man dieses Thema betrachtet.

Vielen Dank!